

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 41 (1963)
Heft: 5

Rubrik: 100 Jahre SAC : 1863-1963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Autobahn neu überprüft wird und die Aare-Auen freigehalten werden sollen.

- e) *Kontroverse um das nächste CC.* Zur Übernahme des nächsten CC haben sich die Sektionen Pilatus und Bern bereiterklärt. In diesem Zusammenhang wurden von Dr. E. Etter, Zürich, verschiedene Vorwürfe gegen die Einstellung unseres Präsidenten zum Naturschutz und der Gebirgsfliegerei erhoben. Der Vorsitzende widerlegt die Anschuldigungen und kann auf die von der Sektion jeweils einhellig unterstützten und klaren Stellungnahmen zu diesen Fragen verweisen (vgl. Clubnachrichten 1962, Juli, S. 4, September, S. 5, 1963, Januar, S. 9/10, Februar, S. 27/28). Er gedenkt nicht, sich in eine Polemik einzulassen, indem ihm der lebendige Kontakt mit den jungen Bergsteigern weit mehr bedeutet als fruchtlose Auseinandersetzungen. Die Sektion mag in voller Kenntnis der Tatsachen entscheiden, ob sie das CC übernehmen kann und welche Mitglieder sie gegebenenfalls zur Verfügung stellen will.

In der nachfolgenden Diskussion werden die Ausführungen des Vorsitzenden in allen Teilen unterstützt; E. Iseli würde es begrüßen, wenn unsere Sektion das CC wieder einmal übernehme.

- f) Die nächste Sektionsversammlung findet im September statt.

9. Verschiedenes

Herr *Hufschmid*, als Mitglied des Verschönerungsvereins, weist auf den Vorschlag der städt. Finanzdirektion hin, auf den Gurten zur besseren Rentabilität des Hotels eine Autostrasse zu bauen. Der Gurten ist aber 1959 ausschliesslich den Wanderern zur Verfügung gestellt worden, was durch die geplante Autostrasse illusorisch würde. Es sei deshalb dem Projekt der Finanzdirektion zu opponieren. Das Hotel sollte in ein Schulungs- und Bildungszentrum für die bernische Schuljugend umgewandelt werden. Herr Hufschmid will wissen, welche Stellung unsere Sektion in dieser Frage bezieht.

Der Vorsitzende erwidert, dass dieses Problem im Vorstand und bei den Veteranen besprochen werden soll.

In der *Diskussion* empfiehlt *Dir. Schneider* dem Verschönerungsverein, mit ihrem Postulat an die Öffentlichkeit und an andere Interessengemeinschaften zu gelangen. Herr *Hufschmid* sagt, dass bereits eine Eingabe an den Gemeinderat der Stadt Bern gerichtet worden ist.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Schluss der Sitzung: 22.45 Uhr

Der Sekretär
Dr. Robert Bareiss

100 Jahre SAC 1863—1963

Feierliche Sitzung

Ein herrlicher Frühlingstag liess die Bundesstadt mit ihren alten Gassen und den herausgeputzten Brunnen im hellsten Licht erscheinen, als sich am Nachmittag des 27. April 1963 an die fünfhundert Gäste und Clubmitglieder aus der ganzen Schweiz, ja sogar aus Holland und Nordamerika, im Berner Rathaus zusammenfanden, um der Einladung des Zentralkomitees und der Sektion Bern zur Gedenkstunde an das hundertjährige Bestehen des SAC Folge zu leisten. Der ehrwürdige Grossratssaal mit seinem grossen Wandgemälde, auf dem die Berner Alpen wie eine Vision erscheinen, bildete den richtigen festlichen Rahmen, der durch die Vorträge des Furi-Quartetts und unter Beizug von Paul Habegger in schönster Weise untermalt wurde.

Nach den Eröffnungsworten des Sektionspräsidenten, *Albert Egger*, ergriff als Vertreter der Berner Regierung *Dr. Virgile Moine* das Wort, um seiner Anerkennung

für die Leistungen des SAC im Laufe der verflossenen hundert Jahre Ausdruck zu geben. Der Alpenclub habe sich nicht damit begnügt, den Alpinismus zu predigen, sondern er habe vielmehr durch die Herausgabe von Führern, die Erstellung von Clubhütten, die Organisation von Kursen für Junge und Ältere und die Verfeinerung der alpinen Technik einen wesentlichen Beitrag zur Erschliessung unserer Alpenwelt geleistet. Wenn es im Liede heisse «La liberté est fille des montagnes», so könne das niemand besser ermessen als jene Generation, welche im Jahre 1940 das Alpenréduit organisieren musste, um der drohenden Gefahr aus Hitlerdeutschland trotzen zu können. Gerade in jenen Jahren hätten sich die Anstrengungen des SAC für unsere Armee als äusserst nützlich erwiesen, konnte diese doch nicht nur auf ein dichtes Netz von Clubhütten greifen, sondern ebensowohl auch erfahrene SAC-Mitglieder für das Training der Gebirgssoldaten einsetzen. Viele Soldaten hätten damals Gelegenheit gehabt, mit den Bergen in Kontakt zu kommen, und viele seien ihnen durch dieses Erlebnis für immer treu geblieben. Wenn der SAC mit Genugtuung auf Vergangenes zurückblicken könne, so sei er sich auch der kommenden Aufgaben bewusst, die sich aus dem technischen Fortschritt und einer ständig sich ändernden gesellschaftlichen Struktur ergeben. Es wäre schade, wenn die Maschine und die Tendenz zur Vermeidung jeder körperlichen Anstrengung dazu führen würde, den Alpinismus zu verdrängen. Dr. Moine schloss mit dem Wunsche, dass der SAC auch im zweiten Jahrhundert seines Bestehens in seinen Bemühungen fortfahren möge, die Liebe und den Respekt zu den Bergen, diesem Bollwerk der Stille und Symbol der Ewigkeit, unter den Eidgenossen zu erhalten und weiter zu stärken.

Unser Zentralpräsident, *Dr. Edouard Wyss-Dunant*, verstand es ausgezeichnet, in knappen Zügen den zurückgelegten Weg des SAC zu schildern, die Beweggründe herauszuschälen, welche zur Gründung des Clubs führten und die Gemeinsamkeit zu unterstreichen, welche Männer jeden Standes und Alters immer wieder zusammenführt. Der Mensch werde im Banne der Berge eine anderer, als er in der Ebene sei, und es bilde sich ein sittliches Verhalten heraus, das sich nicht nur gegenüber den Mitmenschen ausdrücke, sondern ebensowohl im Verhalten zur Welt der Berge. Man denke nur an die geheiligten Stätten im Himalaya oder an die Inkahochburgen in den Anden, die kein Unwürdiger betreten durfte. Dieses Gefühl müsse uns auch heute noch tragen und uns aufrufen, in vollem Umfange Naturschutz zu treiben und auch Andersdenkende aufzufordern, in ihrem Tun Ehrfurcht gegenüber der Bergwelt walten zu lassen. Es gelte in dieser materiell eingestellten Welt, für die Erhaltung unserer Alpenwelt einzustehen, sie zu lieben und zu verteidigen.

Nichts wäre wohl geeigneter gewesen, die Zeit vor hundert Jahren noch einmal aufleben zu lassen, als die Verlesung des Gründungsprotokolls der konstituierenden Versammlung des SAC vom 19. April 1863 in Olten durch unseren Clubkameraden *Dr. T. Kaiser*. Unter der Leitung des Berners *Dr. R. Th. Simler* wurde ein Statutenentwurf durchberaten, bereits der nächste Versammlungsort (Glarus) bestimmt und ein Vorstand gewählt, wobei als Präsident *Dr. Simler*, als Vizepräsident *Dr. Abraham Roth* und als Schreiber *Edmund von Fellenberg*, alles Berner, bezeichnet wurden. Die Besetzung weiterer Stellen überliess man der Sektion Bern. Für das in Aussicht genommene Exkursionsgebiet des Claridengletschers und der Tödigruppe wurde die Herausgabe einer Karte beschlossen und für eine Hütte auf der Hegetschweiler Platte ein Kredit von 300 Franken bewilligt. Zugunsten der Vereinsbezeichnung «Schweizerischer Alpenclub» sprach der Umstand, dass dieser Name «kurz und gut ist und kein anderer ziehen will; dagegen spricht die darin liegende Nachahmung der Engländer, deren Tendenzen wir im übrigen nicht folgen wollen». Einig wurde man sich schliesslich weder über Namen noch Abzeichen, wobei ein äusserer Grund, nämlich «Zeit und Hunger» der Anwesenden, den Ausschlag gegeben haben mag, so dass man beschloss, «beide Punkte dem Vorstand zu überlassen mit Vollmacht, Experten beizuziehen»!

Im Zentrum der feierlichen Sitzung stand zweifellos der Festvortrag von *Prof. Dr. Georges Grosjean*, Direktor des Alpinen Museums und Extraordinarius für Geo-

graphie an der Universität Bern. Wie dieses Clubmitglied Rückblick, Standortbestimmung und Ausblick zu vereinigen und in den grossen kulturgeschichtlichen Zusammenhang hineinzustellen wusste, darf wohl zusammen mit der Art, wie die Gedanken vorgetragen wurden, füglich als meisterhaft bezeichnet werden. Wenn auch die Kulturwelt des Mittelalters die Berge als schreckhaft empfunden habe und ihren Aufenthalt mied, so dürfe man nicht darüber hinwegsehen, dass schon damals, ja bereits im Altertum, die Bewohner hohe Gletscherpässe, wie den Col d'Hérens und den Col du Collon regelmässig begingen. Um 1500 begann das empirische Zeitalter, in welchem der Mensch ein neues Weltbild aus Beobachtung und Erfahrung aufbaute und die Welt nicht mehr als Ausdruck eines göttlichen Schöpfungswillens allein auffasste. Deshalb fallen die ersten Gipfelbesteigungen in den Schweizer Voralpen nicht zufällig in jene Zeit. Die Erforschung des Hochgebirges und die Entwicklung einer bergsteigerischen Technik mussten zwangsläufig folgen, auch wenn das Gebirge noch nicht im Mittelpunkt des Interesses stand. Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein galt die wissenschaftliche Erforschung als alleiniges öffentlich vertretbares Motiv des Bergsteigens. Deshalb stand auch bei der Gründung des SAC das Motiv der Sammlung positiver Kenntnisse im Vordergrund, was in den ersten Statuten vom 5. September 1863 deutlich zum Ausdruck kommt. Das menschliche Wesen besteht indessen zu allen Zeiten auch aus irrationalen Komponenten, die sich im 19. Jahrhundert in der Suche nach dem romantischen Landschaftserlebnis äusserten und etwa von Albrecht von Haller vorgezeichnet wurden. Unsere Zeit ist durch eine Reihe von Zusammenbrüchen gekennzeichnet. Das rationale Forschen hat nicht zu einer Gesamtschau vollkommenen Wissens geführt, sondern zu immer stärkerer Blickverengung und Spezialisierung. Die Tuchfühlung mit der Natur ist mit der Verlagerung der wissenschaftlichen Arbeit von der freien Natur in die Laboratorien allmählich verlorengegangen. Zu dieser Entzauberung der Bergwelt hat allerdings auch der SAC beigetragen, indem er vor 100 Jahren die wissenschaftliche Erschliessung der Alpen in den Vordergrund seiner Tätigkeit schob. Glücklicherweise hat sich der SAC indessen nicht zu einer rein wissenschaftlichen Vereinigung entwickelt, was u. a. auch in der Neufassung der Zentralstatuten von 1923 zum Ausdruck kommt. Die uns gestellte Aufgabe ist grösser und umspannender als je, gilt es doch, das Phänomen Alpinismus in seiner ganzen Komplexität zu durchdringen. Die Wirklichkeit des Berges liegt nicht nur draussen in Fels und Firn, sondern auch in der Seele des Menschen. Der SAC wird deshalb weiterhin für seine hohe Auffassung vom Verhältnis des Menschen zum Berg kämpfen müssen. Wir wollen uns an der Schwelle des zweiten Jahrhunderts mit Zuversicht und Begeisterung für diese grosse und zeitlose Aufgabe einsetzen. Zum Abschluss der feierlichen Sitzung konnte der Zentralpräsident nicht nur den äusseren Rahmen, sondern ebensowohl den inneren Gehalt dieser Gedenkstunde verdanken. Am anschliessenden Empfang in der Rathaushalle, wo die Berner Regierung eine Erfrischung offerierte, gab es willkommene Gelegenheit, im kleinen oder grösseren Freundeskreis Erinnerungen aufzufrischen und neue Pläne zu schmieden. Der Gesangssektion gelang es, das Stimmengewirr zu übertönen und zur Verschönerung dieses Zusammenseins beizutragen. Als vom nahen Münster her die Abendglocken erklangen, lockerte sich die Gesellschaft allmählich auf, gestärkt und bereit zu neuen Taten.

Der Berichterstatter
Werner Frei

Auf unser Jubiläum haben in ihren Schaufenstern besonders hingewiesen:

Bellevue-Garage
H. Büchi, Optische Werkstätte
Gebr. Loeb AG
Hausheer & Althaus, Photo, Optik
Kantonalbank von Bern
Jakob Lauri, Photogeschäft
Foto Zumstein

Sektionsfest im Casino am 27. April 1963

Wie lange haben wir uns doch auf dieses Fest gefreut, wieviel wurde gesprochen von ihm! Solche Erwartungen verpflichten! Wieder haben all die emsigen, hilfsbereiten Geister – sie halten sich meist bescheiden im Hintergrund – ihr ganzes Können eingesetzt und ihr Bestes gegeben. In monatelangem «Team-work» ist dann auch entstanden, was der überaus zahlreich erschienenen SAC-Gemeinde einen wohlgelungenen, überaus genussreichen Abend geschenkt hat.

Dass wir mit unserem «Maitre de plaisir» und seinem einfallreichen Mitarbeiterstab das grosse Los gezogen haben, dürfte uns noch vom letzten Familienabend her in schönster Erinnerung sein. Wir kamen, staunten und freuten uns über den festlich hergerichteten Saal, das lebendige, abwechslungsreiche Programm, über all die unzähligen Dinge, die in Heinzelmännchen-Manier in ungezählten «freien» Stunden geschaffen worden sind.

Aus den Anfängen des SAC erlebten wir, in die Bundalphütte versetzt, eine Hüttenrast der drei Gründer des SAC, von verdienten Mitgliedern unserer Sektion ausgezeichnet dargestellt. Dem von Hansruedi Zbinden und Hans-Jürg Schär geschaffenen und auferstandenen Stück Geschichte wurde wohlverdienter Beifall zuteil.

Die alpine Modeschau, erdacht und musikalisch verbrämt von Käthi Hirs und von Mitgliedern der JO und JG gespielt, hatte einen einzigen Fehler: sie endete viel zu schnell, wie jede Köstlichkeit. Entzückt erlebten wir, Auge und Ohr in einem, alpine Verwandlungen während 100 Jahren, mit dem abschliessenden Bild des Raketenfahrers, wie er vielleicht bald einmal in Mode kommen mag. Ein weiter Weg, von den Gründern in der Bundalphütte zum Superraketen-Alpinisten! Die Liedervorträge der Gesangssektion, die ausgezeichneten Tänze des Ehepaars Düby, die Kunstturner, alle haben zum Erfolg dieses Abends beigetragen. Unser Minister für Geselliges, nicht weniger der überaus rührige Leiter der JO – samt Gattin – und all die unzähligen mithelfenden Getreuen haben unsern aufrichtigen Dank und unser ganz besonders herzliches Lob für ihre hingebungsvolle Arbeit und Bereitschaft verdient. Ihnen verdanken wir es, dass dieses einzigartige Fest noch lange in unserer Erinnerung bleiben wird.

Erica Jemelin

PS

Nicht vergessen sei der grosse *Wettbewerb* dieses Abends. Sinnvoll gab es als ersten Preis einen *Alpenrundflug* zu gewinnen, dann je ein Bergseil von *Ernst Schmied*, Lederwaren, Bern, und *Charles Kisslig*, Seilerei, Schwarzenburg, und erst noch eine *Andenhose* von der Sportkleiderfabrik *Max Junker AG, Bern*.

Dankadresse des CC an die Sektion Bern SAC

Noch immer tief beeindruckt von den Gründungsfeierlichkeiten in Bern, dankt das Zentralkomitee durch den Zentralpräsidenten Dr. Ed. Wyss-Dunant mit Schreiben vom 30. April 1963 an unseren Sektionspräsidenten recht herzlich für die glückliche Gestaltung und den erfolgreichen Verlauf der Jubiläumsveranstaltungen von Samstag und Sonntag 27./28. April 1963. Unser Sektionspräsident Albert Eggler wird gebeten, Glückwunsch und Dank des CC an Vorstand und Sektion weiterzugeben.

Aufruf der Bibliothek

Anlässlich der Gründungsfeier im Berner Rathaus konnten sich alle Teilnehmer der aufgelegten Vervielfältigungen der Ansprachen von Regierungsrat Dr. Virgile Moine und des Zentralpräsidenten Dr. Ed. Wyss-Dunant sowie des Festvortrages von Prof. Dr. Georges Grosjean und des Gründungsprotokolls bedienen. *Unsere Bibliothek*, die diese Schriften für ihre Dokumentation in erster Linie nötig hat, besitzt leider nur solche in französischer Sprache. Sie bittet daher jene Clubkameraden, welche über Abzüge in deutscher Sprache verfügen, ihr doch gefälligst solche zu überlassen. Für baldige Zustellung ist sie sehr dankbar.

Hans Steiger

Nachfeier am Sonntag auf dem Belpberg (sog. Katerbummel)

Aus allen Himmelsrichtungen strömten die SACler mit Frau und Kind herbei, um sich um die Mittagszeit oben auf dem «Chutzen» zu besammeln. Die Sonne schien und die Matten leuchteten im ersten Frühlingsgrün. Was man am Vorabend etwas vermisst hatte, das war hier auf diesen freien Höhen überreichlich vorhanden, nämlich Platz genug für alle. Das Casino war von nicht weniger als 1135 Personen besucht – und Hunderte mehr hätten doch auch noch gerne am Fest teilgenommen. Der Billetvorverkauf nahm aber derart stürmische Formen an, dass schon am dritten Tag keine Eintritte mehr zu haben waren. Das Bedauern des Vorstandes ist offenkundig, dass das Casino für unser Jubiläum einfach nicht gross genug gebaut worden war.

Unter der Gipfelleinde auf dem «Chutzen» entbot der Präsident ein paar Worte des Willkommens, worauf es an allen Waldrändern und den Hecken entlang bald an ein allgemeines Servedabratenging. Die «Nachtigall» war auch angefliegen, und schon am heiteren Tage fing ein unermüdliches Singen, Flöten und Trillern und Zupfen an den Saiten an. Wie gerufen, stellte sich auch der Jodlerklub Könizberg und ein ambulanter Alphornbläser ein. Die musikalischen Beiträge erhöhten die über dem ganzen Lande liegende festliche Stimmung ungemein. Auch in der Gartenwirtschaft hatte sich viel Volk eingefunden, um den Durst zu löschen. An einem Tisch versuchte eine gewisse Prominenz dem mitbummelnden Kater derweise auf den Leib zu rücken, dass sie ihn förmlich im Weisswein ertränkte. Der liebe Herr Engelberts aus Holland, Vertreter des KNAV an unseren Festlichkeiten, wird zu Hause etwas davon zu erzählen wissen, wie es die «ouden Baerner» auf dem Chutzengebirge trieben!

Sx.

Das Fest ist verrauscht, das Jubiläum geht weiter!

100 Jahre S-A-C
1863–1963

* * *



25 Jahre Gurtenhöck
1938–1963

* * *

Es jubiliert der S-A-C!
Hundert Jahre Fels und Schnee,
Hundert Jahre Berg und Ski,
Glücklich ist er wie noch nie!

Glücklich ist der Kamerad,
Der auf schmalem Gemsenpfad
Über hohe Triften steigt,
Wo Natur und Erde schweigt.

Jeder holt sich neue Kraft,
Der es bis zum Gipfel schafft;
Sei auch dieser noch so klein,
Mag es nur der *Gurten* sein.

Senior und Veteran
Peilen diesen Hubel an,
Blicken über Berg und Tal
Oben dann beim Ostsignal.

In den Räumen des Hotels
Freun sie sich wie einst im Fels,
Wo sich manche Freundschaft band
grad wie hier im Restaurant.

Hundert Jahre Berg und Ski:
Glücklich ist man wie sonst nie.
Munter wie der Has im Klee
Lobet all's den S-A-C!

Clubkameraden, werdet Sängerkameraden!

Schweizerische
Bankgesellschaft

Bern Bubenbergplatz 3



Wenn Sie Geld benötigen oder anzulegen haben;
wir beraten Sie bereitwillig und kostenlos.

fritz müller

autosattlerei

sicherheitsgurten
spez. kindergurten

bern altenbergstr. 40
telephon 031 31070

Rumpf

Bündner Spezialitäten
Teigwaren
und Kaffee

Zwiebelngässchen 18
Telephon 21055

33 $\frac{1}{3}$ % billiger reisen
dank unserem Rabattsystem

Für 4 gefüllte "MERKUR" Sparkarten = Fr. 4.—
erhalten Sie 6 Reisemarken = Fr. 6.—
oder den Juwo-Benzincheck im Wert von Fr. 6.—

„MERKUR“

Kaffee-Spezialgeschäft



Fuehrer a.g.

Spezialgeschäft für gute Herren- und
Knabenbekleidung, fertig und nach Mass
Damenmäntel und Damenkostüme

Marktgasse 38

Bern



**Zelt-
Ausstellung**

Ab Mitte Monat ist unsere
Camping-Ausstellung
auf unserem Flachdach – in luftiger
Höhe – wieder eröffnet.
Besuchen Sie uns unverbindlich,
wir beraten Sie gerne.

Christen+CO AG Bern

Zum 300. Gurtenhöck der Veteranen SAC Bern vom 16. Februar 1963 oder 25 Jahre Gurtenhöck

Im Hotel Gurtenkulm begrüßte Veteranenobmann Ernst Iseli die rund 30 Anwesenden, darunter die Ehrenmitglieder Otto Stettler, Eugen Keller und Karl Schneider, alt Sektionspräsidenten A. Meyer und seinen Statthalter Franz Braun sowie den früheren Veteranenobmann Toni Sprenger. Sodann gedachte er in kurzen treffenden Worten unseres im Alter von 87 Jahren jäh dahingegangenen Kameraden Ernst Mumenthaler, dem wir am Vormittag im Krematorium so zahlreich die letzte Ehre erwiesen hatten. Zum Gedenken an den Dahingegangenen, der sich auf sein Dabeisein am heutigen Tage noch so gefreut hatte, erhoben wir uns von den Sitzen. Einige Kameraden liessen sich entschuldigen. Anschliessend las uns Paul Ulrich einen Abschnitt aus einer Studie Ernst Mumenthalers. Nun folgten prächtige Lichtbilder von Kamerad Walter Huck, Schnappschüsse von Veteranenwanderungen usw. sowie vorzügliche Blumen- und Portraitsaufnahmen.

Jetzt erhielt als eigentlicher Vater der Institution «Gurtenhöck» der Gurtenvogt Alfred Forrer das Wort zu seiner Gedenkrede. Am 22. Januar 1938 fand in Anwesenheit von 17 Clubmitgliedern auf dem Gurten der «Gründungshöck» statt. Von den Gründern leben heute noch drei, nämlich Werner Lässer, Willi Trachsel und Alfred Forrer. Als Grundidee schwebte den Initianten vor, durch monatliche Treffen auf dem Gurten die Verbundenheit der Bergkameraden auch über den Winter nicht abreißen zu lassen. Die Entwicklung erfolgte dann allerdings in anderem Sinne. Die jüngere Generation wandte sich begeistert dem neu aufkommenden Skisport zu, während die ältere auf dem Gurten Erinnerungen an gemeinsame Bergfahrten austauschte. Leider waltet unter vielen, besonders den jüngeren Mitgliedern der Sektion Bern die irriige Meinung, die Teilnehmer am Gurtenhöck bildeten eine exklusive Gemeinschaft von gewissen Veteranen, zu welcher man nur durch Protektion Zugang und Anschluss finde. Dem ist aber keineswegs so. Jede Vereinigung ist zum Nachweis ihrer Daseinsberechtigung und zu ihrem Weiterbestehen auf Nachwuchs angewiesen. So freuen auch wir uns herzlich über jedes weitere Clubmitglied, das seine Freude an unsern schönen heimatlichen Bergen hat und mit uns am Gurtenhöck teilnehmen will. Es hilft damit, die bereits zur Tradition gewordene Institution weiterzuführen!

Das «Gipfelbuch», in dem sich die am 3. Samstag jeden Monats auf dem Gurten zusammenfindenden SAC-Mitglieder einschreiben, bildet eine Art Chronik, ein Stück Lebensgeschichte der Veteranengruppe unserer Sektion. Es enthält nicht nur eine nüchterne Unterschriftensammlung, sondern auch kurze Nekrologe, Gratulationen an Geburtstagsfeiernde, Photos usw.

Wer körperlich noch rüstig ist, erreicht bei günstigem Wetter den Gurtenkulm zu Fuss über eine der unzähligen, im Laufe der Jahre durch unser im 88. Lebensjahre verstorbenes Ehrenmitglied «Albert, König von Bern» herausgefundenen Routen. Wer sich dies infolge zunehmender Altersbeschwerden nicht mehr leisten will oder kann, benützt das bequeme Bähnli und geniesst vom Ostsignal aus die herrliche Rundschau auf die glänzenden Firne, das weite friedliche Land und die fernen Jura-höhen, bevor er sich mit den vertrauten Kameraden in der reservierten Stube zu einem Trunke setzt.

Der Gurtenhöck hat auf jeden Fall in den 25 Jahren seines Bestehens seine Daseinsberechtigung erwiesen und verdient, dass man ihm in dankbarem Gedenken an seine Begründer auch in Zukunft die Treue hält und für sein weiteres Gedeihen sorgt!

H. R.

Pyrenäen-Tour 30.6.–10.7.1963

Wer kommt mit? Es sind noch Plätze frei für diese ganz einmalige Tour in die schöne Gebirgswelt der mittleren Pyrenäen. Interessenten wollen sich bitte mit *Daniel Bodmer*, der die Leitung dieser vielversprechenden Tour übernommen hat, in Verbindung setzen. Telephon: Büro 61 61 01, privat 45 12 92



Zum Gedenken an Ernst Mumenthaler

gest. 14. 2. 1963

In den Morgenstunden des 14. Februar a.c. entschlief nach kurzer schwerer Krankheit (Lungenentzündung) im Altersheim Alpenblick in Muri unser Veteranenkamerad Ernst Mumenthaler.

Im Leben des im 87. Altersjahr Verstorbenen spielte schon früh die Liebe zur Natur und vor allem zu den Bergen der geliebten Heimat eine überragende Rolle. So wurde er bereits im Jahre 1905 Mitglied der Sektion Bern SAC, der er bis an sein Ende die Treue gehalten hat. Sobald die Kräftigung seiner Gesundheit dies zuließ, wurde er ein begeisterter Bergsteiger und Wanderer, fast immer belastet mit seinem schweren

13 × 18-Plattenapparat und dem Stativ. Der Sektion Bern diente er während Jahren als Bibliothekar, gehörte als eifriges Mitglied der Photosektion an und beteiligte sich nebenbei lebhaft auch schriftstellerisch in den Publikationen des SAC. Im weitem gehörte Ernst Mumenthaler bereits seit 1909 auch dem Vorstand des Verschönerungsvereins der Stadt Bern und Umgebung an, der ihn in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannte.

Vor allem aber fühlte sich Ernst Mumenthaler doch ganz besonders mit der Veteranengruppe der Sektion Bern SAC verbunden. Darum auch hat er sein Refugium so gewählt, dass er, solange ihm dies nur möglich war, an unseren Spaziergängen, am Gurtenhöck, usw. teilnehmen konnte, und immer war er uns willkommen. Wie er selber seinen Angehörigen und auch vertrauten Kameraden gegenüber wiederholt versicherte, hat er während seinen letzten ihm geschenkten Jahren aus der Gnade und Barmherzigkeit seines Schöpfers und der Treue und Verbundenheit mit seinen Kameraden vom SAC Bern gelebt. Welche Freude für ihn, als er im vergangenen Herbst in Begleitung seiner Freunde Dürrenmatt und Zahnd noch einmal den ihm ganz besonders am Herzen liegenden Aletschwald wiedersehen durfte!

Nur wer eine gesicherte und glückliche Kindheit erleben durfte, kann später so getrost und unbeirrt durchs Erdenleben gehen und seiner ganzen Umgebung, Frau und Kind und seinen Freunden sicherer Halt und Vorbild sein, wie unser Ernst. Seinem innersten Wesen entsprechend hat er auch im voraus für den Tag seines Todes alles geordnet und seinen Angehörigen möglichst leicht gemacht. Still und bescheiden, wie seine ganze Art war, hat er dann nach einem reicherfüllten Leben ohne lange Leidenszeit, im kindlichen Glauben und Vertrauen auf seinen Heiland und Erlöser aus dieser von Lärm und Streit erfüllten Welt heimgehen und an das Ziel gelangen dürfen, zu welchem er, wie er selber sagt, von Jugend auf ständig und unbeirrt unterwegs war. Nicht ohne Grund hat Pfarrer Römer seinen warmen Abschiedsworten im Krematorium gerade den Anfang des 121. Psalms zugrunde gelegt: «Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt; meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.» Der Verstorbene hat diese Worte zeitlebens im buchstäblichen und übertragenen Sinne vor Augen und im Herzen gehabt. Von daher sein immer ausgeglichenes und getrostes, sein ernstes und doch auch wieder so heiteres Wesen. Wir alle, die wir Ernst Mumenthaler gekannt haben und im Leben näher treten durften, werden seiner über das Grab hinaus stets nur in Liebe und Dankbarkeit gedenken!

H. R.